

Mit Ruhe zum Bienenführerschein

Großes Interesse an Bienen-AG in Grundschule Neuhaus / Schulleitung prüft Möglichkeiten, sie auch an Außenstelle Tripkau anzubieten



NEUHAUS Mit so viel Zuspruch hatten sie nicht gerechnet. Mehr als 30 Schüler aus der Neuhauser Grundschule wollten mitmachen und freiwillig jeden Montag eine Unterrichtsstunde zusätzlich besuchen. Im Endeffekt waren es immerhin noch 23 Kinder der dritten und vierten Klassen die fest zugesagt haben, alle Unterschriften der Eltern dabei hatten und nun verbindlich an der Bienen AG teilnehmen. „Ziel ist, dass die Schüler ihren Bienenführerschein machen“, erklärt Gabriele Eßer, die den theoretischen Teil des Kurses übernimmt. Dieser „Führerschein“ mache aus den Kindern zwar noch keine Imker, aber sie seien damit soweit gerüstet, dass sie sich beispielsweise über den Sommer um einen Bienenschwarm kümmern könnten.

Eine Idee, die offenbar nicht nur bei den Schülern auf Begeisterung trifft, sondern auch bei den Schulträgern. „Sie haben uns stark finanziell unterstützt“, meint Bärbel Scheday vom Schulleitungsteam der Grundschule. „Vor allem die Gemeinde als Träger der Grundschule hat viel Geld in die Hand genommen und die nötige Grund-



Die Bienenkästen stehen schon auf dem alten Schulgartengelände, gefüllt werden sie aber erst in den kommenden Tagen. Spätestens Mitte Mai wollen Gabriele Eßer und André Stöckmann dann mit den Schülern an den Kästen arbeiten. FOTO: ROLE

ausstattung für die Schüler gekauft. Aber auch der Landkreis als Träger der Oberschule hat sich in das Projekt eingebracht. So wurde der Dachboden der Oberschule umgebaut und ein Wasseranschluss gelegt. „Nun können wir dort auch mal Honig schleudern oder mit Bienenschwärmern arbeiten“, so Gabriele Eßer.

Denner der Kurs besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. „Wir haben ihn erstmal in 28 Ein-

heiten aufgeteilt, die absolviert werden müssen“, erklärt Gabriele Eßer. „Im ersten Schritt sollen die Schüler lernen, wie Bienen leben und wie ihr Körper aufgebaut ist“ – also die Grundlagen. Danach, gehe es dann aber auch an die Praxis und an lebende Bienen. Spätestens ab Mitte Mai werden die Schüler, eingehüllt in Schutzanzüge, direkt an den Bienenkästen arbeiten und sich die summenden Insekten aus der Nähe ansehen.

Angst vor Stichen müssten weder sie noch ihre Eltern haben. „Wir bereiten die Schüler natürlich darauf vor, dass sie unter Umständen auch mal gestochen werden können“, sagt André Stöckmann, Erster Vorsitzender des Imkervereins Neuhaus. Er kümmert sich mit seinem Team um die praktische Ausbildung der Kinder. Sie, so Stöckmann, müssen vor allem lernen, ruhig zu sein. „Deshalb ist die AG auch gut für uns“, sagt er.

te Kinder geeignet. Hier müssen sie ruhig bleiben“, meint Gabriele Eßer. Neben dem Bienenführerschein verfolgt sie noch ein Ziel: „Die Schüler sollen lernen, wie wichtig Bienen sind. Vielleicht nehmen sie Ideen mit nach Hause und können ihre Eltern überzeugen, auch manchmal den Rasen nicht zu mähen. In vielen Gärten sehe ich einen englischen Rasen, das wirkt zwar ordentlich, aber für Bienen ist das nichts.“